

rium, der Landespolizeipräsident sowie hochrangige Vertreter anderer Ressorts an. Im Einsatzmanagement wird die klassische Stabsarbeit geleistet. Die wesentlichen Aufgaben sind das Erheben und das Zusammenführen, Bewerten und Steuern von Informationen sowie die Dokumentation der Lage, die Koordination der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und dem Bund und die Herausgabe von Presseinformationen. Beim Einsatzmanagement handelt es sich um ein integriertes Einsatzmanagement. Dieses wird besetzt mit dem Referatsleiter Brandschutz, dem Inspekteur der Polizei, verschiedenen Fachkräften aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz sowie mit Vertretern der verschiedenen Ressorts und der Pressereferate.

Ausweichsitz an der HLFS

Im Ausweichsitz an der Landesfeuerwehrschule sind ausreichend geeignete und



Das Bild zeigt den stellv. Leiter der Abteilung V im HMdIS Wolfgang Sedlak (rechts im Bild), den stellv. Abteilungsleiter der Abteilung Technik an der HLFS Alois Benteler und den Direktor der Schule Silvio Burlon beim Test wichtiger Funktionen in der IUK-Zentrale.

teilweise schon vorgerüstete Räume vorhanden, sodass mit relativ geringen finanziellen Mitteln und auch sehr zeitnah ein funktionsfähiger Ausweichsitz für den Krisenstab der Landesregierung hergerichtet werden konnte. Seit dem 8. Dezember 2005 ist der Ausweichsitz an der HLFS funktionsfähig. Die technische Aufrüstung konnte am 30. Juni 2006 abgeschlossen werden. Die Be-

sonderheit besteht darin, dass die vorhandenen Lehrsäle im Bedarfsfall mit der technischen Ausstattung und den notwendigen Führungsmitteln innerhalb von zwei Stunden betriebsbereit sind.

Für den Ausweichsitz steht eine Fläche von ca. 500 Quadratmetern zur Verfügung. Ebenso wie in Wiesbaden sind die Räume in Kassel mit modernster Technik ausge-

stattet. Trotzdem ist für den Notfall als letzte Rückfallebene der Vierfachvordruck eingeplant.

Bisher hat am Ausweichsitz des Krisenstabes an der HLFS noch keine Übung stattgefunden, sodass die „Feuerprobe“ noch bevorsteht. Der Projektleiter, Herr Wolfgang Sedlak, und seine Mannschaft sind jedoch zu der Erkenntnis gelangt, dass der Ausweichsitz sowohl bei einer Übung als auch im Einsatz den Anforderungen gerecht werden wird.

Die Planungsarbeiten für eine Übung des Krisenstabes an der HLFS laufen bereits.

Weitere Informationen über den Krisenstab der Landesregierung und den Ausweichsitz an der Hessischen Landesfeuerwehrschule finden Sie im Internet unter www.hmdi.hessen.de oder unter www.portal.intern.hessen.de

Text: Wolfgang Finis, HLFS
Bild: Steffen Willmann, HLFS

Fahrsicherheit bei Feuerwehrfahrzeugen – ein ernstes Thema

Am Samstag, dem 28. April 2007, überreichte Innenminister Volker Bouffier im Rahmen des Verbandstages der hessischen Feuerwehren in Bad Camberg symbolisch den Feuerwehren aus Bürstadt-Bobstadt (Bergstraße), Hofheim-Langenhain (Main-Taunus-Kreis) und Weimar-Niederweimar (Marburg-Biedenkopf) die Schlüssel für die ersten drei LF 10/6 aus der laufenden Landesbeschaffungsaktion. Auf der Heimfahrt kam das Fahrzeug

der Freiwilligen Feuerwehr Bobstadt schon nach wenigen Kilometern auf der Autobahn ins Schleudern, kippte um, rutschte über 100 Meter auf der rechten Seite liegend über die Fahrbahn und prallte gegen die Mittelleitplanke. Danach blieb das schwer beschädigte Fahrzeug auf der linken und mittleren von drei Fahrspuren liegen. Dass die drei Insassen bei diesem schweren Unfall nur leichte Verletzungen erlitten, hatten Sie einer gehörigen Portion Glück und den von ihnen

angelegten Sicherheitsgurten zu verdanken.

Da ein technischer Defekt am Fahrzeug zunächst nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde vom hessischen Innenministerium ein Sachverständiger mit der Untersuchung beauftragt und die Auslieferung der restlichen 21 LF 10/6 aus der laufenden Serie gestoppt. Es konnten jedoch keinerlei Hinweise auf einen technischen Fehler festgestellt werden. Lediglich bei den Reifendrücken gab es Abwei-

chungen zu der Empfehlung des Reifenherstellers.

Die LF 10/6 sind mit Single-Geländebereifung ausgestattet, wodurch sich bei höherer Geschwindigkeit im Allgemeinen ein etwas schwammigeres Fahrverhalten im Vergleich zu Fahrzeugen mit Straßenprofil und zwillingsbereifter Hinterachse ergibt. Der unkorrekte Reifendruck könnte diese Eigenschaft unter Umständen zusätzlich negativ beeinflusst haben. Natürlich darf auch nicht unterschätzt werden,

dass geländefähige Fahrzeuge aufgrund der höheren Schwerpunktlage leichter die Kippgrenze erreichen als solche mit Straßenantrieb.

Möglicherweise hat die schmale Spur des Fahrgestells in Spurrillen der rechten Fahrbahn, in Verbindung mit den vorgenannten Faktoren, zu einer Verkettung negativer Einflüsse auf die Fahrstabilität des Fahrzeugs geführt.

In den Freiwilligen Feuerwehren werden die Einsatzfahrzeuge zumeist von Ehrenamtlichen gefahren, von denen nur wenige wirklich über eine ausreichende Fahrpraxis mit größeren Fahrzeugen verfügen. Deshalb ist es absolut notwendig, wenigstens regelmäßige Übungsfahrten mit den vorhandenen Einsatzfahrzeugen zu absolvieren. Die dabei für die Kommune entstehenden Betriebskosten sind eine gute Investition in die Sicherheit. Gerade nach der Beschränkung der Pkw-Fahrerlaubnis auf eine zulässige Gesamtmasse von 3,5 t werden immer wieder Forderungen nach einer Ausnahmeregelung für das Führen von Einsatzfahrzeugen im Feuerwehrdienst laut. Abgesehen davon, dass ein sogenannter „Feuerwehrführerschein“ wohl kaum mit dem europäischen Fahrerlaubnisrecht in Einklang zu bringen wäre, muss solchen Überlegungen schon aus Sicherheitsgründen eine klare Absage erteilt werden.

Das Land Hessen leistet unter Beteiligung der Unfallkasse Hessen mit dem „Seminar Maschinist für Löschfahrzeuge – Fahrerschulung“ – ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Fahrsicherheit. Mit einem finanziellen Aufwand von über 50.000 € organisiert die Hessische Landesfeuerwehrschule nun schon im elften



Vor den Bergungsarbeiten wurde das verunglückte Fahrzeug mit Unterstützung der Feuerwehren Bad Camberg und Idstein entladen.



Tanklöschfahrzeug beim Fahrsicherheitstraining.

Jahr auf der ADAC-Übungsanlage in Gründau (Main-Kinzig-Kreis) Fahrsicherheitstrainings, an denen schon mehr als 5.000 hessische Feuerwehrangehörige teilnehmen konnten. Weil in dem Seminar die eigenen Löschfahrzeuge benutzt werden, sind die „Erfahrungen“ besonders gut in die Praxis umzusetzen.

Text: Peter Krauß
 Bilder: Georg Hauch,
 Matthias Jacob (HLFS)

Giebeler-Feuerschutz

Ihr Fachlieferant für Feuerlösch- und Sicherheitstechnik



Unser PLUS
24Std.-Notdienst

Verkauf von Qualitätsprodukten aus unserem "Feuerwehr-Shop", direkt zum Mitnehmen

Mühlenbergstr. 2-4 D-57290 Neunkirchen	Telefon: (0 27 35) 77 32-0 Telefax: (0 27 35) 77 32-77	e-mail: info@giebeler-feuerschutz.de Internet: www.giebeler-feuerschutz.de
---	---	---